
Schnell-Überblick

Geleitwort (Monika Griefahn)	XI
Ziel und Zweck dieses Werkes (Jürgen Meier)	XIII
Leitfaden zu den Kapiteln	XIII
So nutzen Sie dieses Buch	XVI

Erster Teil: Leitmotiv = Orientiertes Denken (Jürgen Meier) 1

Zweiter Teil: Das Zusammenspiel von Management, Pflege und Medizin 29

1. Was verbindet, was trennt die Berufsgruppen im Krankenhaus? Gibt es eine Motivationsbasis? (Jürgen Meier) 31
2. Auf neuen Wegen zu einer besseren Zusammenarbeit. Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung im Krankenhaus (Albert Siepe) 36
3. Wir sorgen für Menschen. Management des Krankenhauses unter einem Leitmotiv. Das Beispiel Hildesheimer Krankenhaus. (Inge Schoppe). 62
4. Marketing-Strategie im Pflegemanagement oder: was sollte der Krankenhausmanager über die Krankenpflege wissen (Elisabeth Steenbock) 77
5. Das ärztliche Anforderungsverhalten als wesentliche Determinante für die Kostensituation im Kliniklabor (Johannes Köbberling) 84

Dritter Teil: Das Krankenhaus: Spiegelbild der Gesellschaft und lernfähige Organisation 93

1. Gesundheitspolitik im Zeitalter chronischer Krankheiten (Bernhard Badura) 95

2. Das Krankenhaus. Spiegelbild der Gesellschaft (Schwester M. Basina Kloos)	116 X
3. Der Weg vom Regiebetrieb zur GmbH. Das Fallbeispiel Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster (Hans Jürgen Falkenstein)	134
4. Mehr Qualität! Das moderne Krankenhaus als lernfähige Organisation (Rainer Otte)	161 X
5. EDV als Führungsinstrument im Krankenhaus (Roland Trill)	190
Vierter Teil: Anhang	207
1. Literaturempfehlungen	209
2. Autorenverzeichnis	211
3. Stichwortverzeichnis	213

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort (Monika Griefahn)	XI
Ziel und Zweck dieses Werkes (Jürgen Meier)	XIII
Leitfaden zu den Kapiteln	XIII
So nutzen Sie dieses Buch	XVI
Erster Teil: Leitmotiv = Orientiertes Denken (Jürgen Meier)	1
1. Einleitung und Leitfaden	3
1.1. Zur Lage im Gesundheitswesen	3
1.2. Fragen, die sich der Krankenhausmanager stellen soll	5
2. Voraussetzungen	6
2.1. Der Krankenhausmanager braucht Gestaltungsräume	6
2.2. Krankenhausmanager mit Antenne für die Strömungen der Gesellschaft	7
3. Leitmotive sind der Quellcode des Tuns	8
3.1. Utilitaristische Leitmotive	8
3.2. Humanistische Leitmotive	11
3.2.1. Leitmotiv: Die Vorstellung des Todes	11
3.2.2. Leitmotiv: Der kranke Mensch und die Krankheit	12
3.2.3. Leitmotiv: Hoffnung und Leben	16
3.3. Emanzipatorische Leitmotive	17
3.3.1. Leitmotiv: Mit Provokation zur Kommunikation (er)ziehen!	17
3.3.2. Leitmotiv: Ökologisches Krankenhaus	18
3.3.3. Leitmotiv: Das subjekt-fördernde Krankenhaus	19
4. Entwicklung und Umsetzung eines Leitmotives	22
4.1. Entwicklung eines Leitmotivs und sprachliche Umsetzung in ein Motto	22
4.2. Umsetzung eines Leitmotives	23
4.2.1. Gemeinsame geistige Orientierung durch ein Magazin	24
4.2.2. Gemeinsame geistige Orientierung durch Philosophie-Symposien	25
4.2.3. Gemeinsame geistige Orientierung durch Selbsthilfe	26
	VII

4.2.4. Gemeinsame geistige Orientierung durch Corporate Design	27
--	----

Zweiter Teil: Das Zusammenspiel von Management, Pflege und Medizin 29

1. Was verbindet, was trennt die Berufsgruppen im Krankenhaus? Gibt es eine Motivationsbasis? (Jürgen Meier)	31
1.1. Was motiviert diese Menschen	32
1.2. Was trennt die Berufsgruppen	34
2. Auf neuen Wegen zu einer besseren Zusammenarbeit. Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung im Krankenhaus (Albert Siepe)	36
2.1. Fehler der Kommunikation im Krankenhaus und wie sie zu vermeiden sind	36
2.1.1. Gute Kommunikation und optimale Kooperation zwischen und innerhalb von unterschiedlichen Berufsgruppen im Krankenhaus findet noch nicht statt.	36
2.1.2. Gute Kommunikation und optimale Kooperation mit dem Patienten im Krankenhaus findet noch nicht statt	38
2.1.3. Gute Information und optimale Beratung als Aufgabe des Arztes und des Pflegedienstes findet noch nicht statt	38
2.2. Instrumente zur Verbesserung von Kommunikation und Kooperation im Krankenhaus	42
2.2.1. Problemursachen analysieren – die M-Kompetenz	42
2.2.2. Professionelle Information	48
2.2.3. Transparente Kommunikation	51
2.2.4. Effektive Besprechungen	54
2.2.5. Seminare und Trainings	55
2.2.6. Teamtraining und Teamentwicklung	58
2.2.7. Supervision und Balint-Gruppen	60
3. Wir sorgen für Menschen. Management des Krankenhauses unter einem Leitmotiv. Das Beispiel Hildesheimer Krankenhaus (Inge Schoppe)	62
3.1. Ökonomisches Plus durch Eigeninitiative	62
3.2. Krankenhaus-Controlling	65

3.3. Gemeinsame Ziele	66
3.4. Menschenbilder	70
3.5. Krankenhausbedarfsplanung	74
3.6. Verantwortungsstrukturen	74
4. Marketing-Strategie im Pflegemanagement oder: was sollte der Krankenhausmanager über die Krankenpflege wissen (Elisabeth Steenbock)	77
Das ärztliche Anforderungsverhalten als wesentliche Determinante für die Kostensituation im Kliniklabor (Johannes Köbberling)	84
5.1. Der Zusammenhang zwischen Anforderungsverhalten und Laborkosten	85
5.2. Faktoren, die das ärztliche Anforderungsverhalten determinieren	87
5.3. Möglichkeiten für eine Änderung des Anforderungsverhaltens	90
Dritter Teil: Das Krankenhaus: Spiegelbild der Gesellschaft und lernfähige Organisation	93
1. Gesundheitspolitik im Zeitalter chronischer Krankheiten (Bernhard Badura)	95
1.1. Gesundheitspolitische »Megatrends«	95
1.2. Organisations- und Versorgungskonzepte moderner Medizin	100
1.3. Vernetztes Denken	109
1.4. Denken in Versorgungsketten	112
1.5. Vom Verwalten zum Gestalten	114
2. Das Krankenhaus. Spiegelbild der Gesellschaft (Schwester M. Basina Kloos)	116
2.1. Soziologische Aspekte	116
2.2. Ökonomische Aspekte	121
2.3. Ethische Aspekte	126
3. Der Weg vom Regiebetrieb zur GmbH. Das Fallbeispiel Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster (Hans Jürgen Falkenstein)	134
3.1. Auswirkungen des GSG im Krankenhausbereich	134
3.2. Handlungsbedarf der Krankenhausträger	136
3.3. Künftige Anforderungen an das Krankenhausmanagement	138

3.4. Vom kommunalen Regiebetrieb zur gemeinnützigen Gesellschaft	141
3.5. Eigenbetrieb oder GmbH: Ein systematischer Vergleich	145
3.6. Ergebnis des Vergleichs: Die GmbH ist die richtige Lösung	154
3.7. Umsetzung nicht ohne Stolpersteine	158
4. Mehr Qualität! Das moderne Krankenhaus als lernfähige Organisation (Rainer Otte)	161
4.1. Kommunikation und Partizipation	161
4.2. Restrukturieren durch Einbeziehen der Mitarbeiter	171
4.2.1. Die Mitarbeiterbefragung	171
4.2.2. Gesundheitszirkel	176
4.2.3. Qualitätszirkel	182
4.3. Ausblicke	187
5. EDV als Führungsinstrument im Krankenhaus (Roland Trill)	190
5.1. Die Bedeutung der Information im Krankenhaus	191
5.2. Der EDV-Einsatz im Krankenhaus	193
5.3. Die EDV als kritischer Erfolgsfaktor	195
5.4. Der Einsatz eines Führungsinformationssystems (EIS) als Management-Instrument	199
5.5. Abschließende Bewertung	205

Vierter Teil: Anhang

1. Literaturempfehlungen	209
2. Autorenverzeichnis	211
3. Stichwortverzeichnis	213